

## **Exkursionen am Samstag, 20.10.2018 – Uhrzeit 10.30 Uhr**

**Planten un Blumen (plattdeutsch: Pflanzen und Blumen), auch Wallringpark genannt, ist eine ca. 47 ha große Parkanlage im Zentrum von Hamburg. Sie ist Teil eines Grünzuges, der in einem Bogen westlich um die Hamburger Innenstadt verläuft und dem Verlauf der im 19. Jahrhundert abgetragenen Stadtbefestigung der Wallanlagen folgt.**

Mehrmals ist der Park für Internationale Gartenschauen umgestaltet worden, 1953, 1963 und 1973. Insbesondere die IGA 1963 war ein Meilenstein in der Gartenarchitektur, der sog. Nachkriegsmoderne. Die Leichtigkeit von Stahl wurde modern, Beton machte neue Formen möglich.

Die Impulse, die von dieser IGA ausgingen, machten Planten un Blumen und Hamburg international bekannt. Es gibt deutschlandweit nur wenige Anlagen, in denen man wie in einem Kunstgeschichtsbuch die „ Jahresringe“ der jüngeren Geschichte der Gartenkunst ablesen kann.

Auf unterschiedlichen Rundgängen wollen wir diese wertvolle und unter Denkmalschutz stehende Anlage erkunden und uns mit den heftig diskutierten Veränderungsabsichten auseinandersetzen. Denn: Die Hansestadt Hamburg hat gerade ein großes Projekt unter dem Titel „Hamburg- naturnah“ auf den Weg gebracht. In den nächsten 14 Jahren sollen alle städtischen Grünflächen unter den Aspekten größere Naturnähe, Artenvielfalt und Pflegeaufwand, zunächst untersucht und dann auch umgestaltet werden. Dafür werden 22 Mio. Euro bereitgestellt.

Eine einmalige Chance, die Grünflächen der Stadt in eine zeitgemäße, nachhaltige Bewirtschaftung zu überführen. Die Argumentationskette lautet: Größere Artenvielfalt= gezielte Verwilderung = neue Ästhetik!

Kritiker ( und auch wir als Gartengesellschaft sind da sehr aufmerksam) befürchten jedoch einen Verlust der Gartenkultur, wenn z.B. auch denkmalgeschützte Anlagen wie Planten un Blumen (der Name sollte auch weiterhin Programm sein !) keine Blumenschmuckbeete und Staudenrabatten, die ja auch Ausdruck einer Zeitepoche sind, möglich sind.

### **Führung A: „Nachhaltigkeit der Pflanzenszusammenstellungen“ mit Herrn Dieter Hüttenrauch** **Herr Hüttenrauch arbeitete 40 Jahre, zuletzt als technischer Leiter, in dieser Parkanlage.**

Die TeilnehmerInnen treffen auf einen Gärtnermeister aus Berufung und mit großer Erfahrung. Das Thema seines Rundganges ist die Nachhaltigkeit der verschiedenen Pflanzenszusammenstellungen.

Was zunächst etwas spröde klingt, wird hochinteressant, wenn man die gekonnten Pflanzenszusammenstellungen in Planten un Blumen sieht, die über Jahrzehnte von Herrn Hüttenrauch weiter entwickelt wurden.

Für alle denkbaren Standort sind hervorragende Beete entstanden, bei denen man sich viele Anregungen für den eigenen Garten holen kann.

Darüber hinaus erfährt man etwas über die einzelnen Gartenschau-Elemente von 1935 bis heute nach dem sog. IGA-Rückbau ab 1986.

### **Führung B: „Gartendenkmal und Selbstverständlichkeit“ mit Herrn Matthias Olinski, Technischer Leiter von Planten un Blumen**

Herr Olinski, Nachfolger von Herrn Hüttenrauch, beschäftigt sich mit dem „Tagesgeschäft“ der historisch wertvollen Parkanlage und zeigt uns den Park als gestaltetes Gesamtobjekt.

Die herausragende innerstädtische Lage weckt, allem Denkmalschutz zum Trotz, bei Investoren und Politikern immer wieder Begehrlichkeiten, wie die vielen aktuellen bzw.



geplanten Bauvorhaben zeigen. Herr Olinski beleuchtet die Fragen der Nutzungsänderung, des Nutzungsdrucks und der Sanierung und stellt sein Handlungskonzept vor.

Interessant wird sein, wie sich das neue naturnahe Konzept bei Pflanzen und Blumen integrieren lässt.

**Führung C: „Historische Konzeption und Denkmalschutz“ mit Herrn Dr. Joachim Schnitter, freischaffender Gartendenkmalpfleger.**

Herr Dr. Schnitter erläutert die historische Konzeption von Pflanzen und Blumen und geht auf die aktuellen Fragen des Denkmalschutzes ein. Einzelthemen: Baubeglehen U-Bahn-Erweiterung/Japanischer Landschaftsgarten und Taxodiumgarten; Sanierung Alter Elbpark; Umgang mit historischen Gestaltungsgeschichten in den großen Wallanlagen (Teepavillon, Eis-/Rollbahn, Ungarischer Garten); erfolgte Sanierungen in den kleinen Wallanlagen (U-Bahn-Eingang, Wasserbecken); Baubeglehen Bucerius LawSchool und das Ensemble Schaugewächshäuser/Mittelmeerterrassen; Parkerweiterung Marseiller Straße; Umbau CCH/Dammtorbahnhof.

Diese Führung ist auch insbesondere für die Hamburger Mitglieder hochinteressant.

**Führung D: „Besuch Staatsbibliothek“ Moller Florilegium,**

(unmittelbar neben dem Mozartsaal, vielleicht auch für die Teilnehmer, die nicht so gut zu Fuß sind)

Über profunde pflanzenkundliche Kenntnisse und ein hohes malerisches Können muss Hans Simon Holtzbecker (gest. 1671) – ein Hamburger Künstler und Spezialist in der damals noch jungen Kunstgattung der Blumenmalerei – verfügt haben. Anders sind die Detailgenauigkeit, die leuchtenden Farben und die Eleganz der Pinselführung in seinen Pflanzenbildern kaum zu erklären. 1999 und 2000 konnten dank der großzügigen Unterstützung verschiedener Stiftungen und privater Förderer zwei der ehemals fünf Bände seines für den namhaften Hamburger Bürgermeister Barthold Moller (1605 – 1667) hergestellten Florilegiums für die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) erworben werden. Bereits die Zeitgenossen rühmten die Qualität der Bilder, die auf das Eleganteste und überaus präzise ausgeführt seien: „accuratissime et elegantissime“.

Wie die prächtigen Pflanzenbilder des Moller-Florilegiums in den Kontext seiner Entstehungszeit und die Gartenkultur Hamburgs einzuordnen sind, wird Priv.-Doz. Dr. Monika Müller, Referentin für abendländische und außereuropäische Handschriften, in ihrem ca. 60minütigen Vortrag und mit Blick auf die Originalhandschriften erläutern.

**Führung E: Nachkriegsmoderne- Aufbruch in eine neue Gartenepoche**

Als vor ein paar Jahren die Mitteilung kam, dass die Gebäude und Gärten der 50er und 60er Jahre nun Denkmalschutzstatus erlangen könnten, war es für viele eine Überraschung. Waschbeton und Blumenampeln sollen schutzwürdig sein? Das erschließt sich – wie immer – auch hier nur dem wissenden Betrachter. Die Erleichterung über das Kriegsende, die Bewältigung der Flüchtlingsströme in den Städten, die neuen Möglichkeiten mit Beton und Stahl filigran zu bauen, der skandinavische Lebensstil, all das findet in den Anlagen der 50er und 60er Jahre seinen gestalterischen Ausdruck. Experte auf diesem Gebiet ist Herrn Heino Grunert, Dipl.-Ing., Gartendenkmalpfleger der Behörde für Umwelt und Energie in Hamburg.

In einem bundesweiten Projekt mit der TU Berlin und der DGGL zur Erforschung dieser Epoche hat er federführend mitgewirkt und in Workshops interessierte Laien (auch in der Gartengesellschaft) geschult.

Beispielhaft an Pflanzen und Blumen soll uns diese Epoche nahegebracht werden.